

## Courage zeigen für eine starke Demokratie

Wir möchten in einer weltoffenen, pluralistischen und solidarischen Gesellschaft leben, in der sich Menschen mit Respekt, Toleranz und Offenheit begegnen. Unser Leitmotiv im Engagement gegen Rechts ist das Eintreten für eine Gesellschaft, in der jede und jeder ohne Angst verschieden sein kann und der Einsatz für andere belohnt wird.

**1. Miteinander reden, Courage zeigen, null Toleranz bei rechtsextremen Straftaten:**

Offenheit für Dialog. Keine politische Verantwortung für Rechtsextreme. SPD als ältestes Bündnis gegen Rechts. Verlässliche Förderung für Initiativen, die sich gegen Rechts engagieren und unsere demokratische Ordnung verteidigen. Straftaten mit rechtsextremem Hintergrund konsequent verfolgen, aufklären und ahnden.

**2. Politische Bildung ausbauen, Erinnerung wachhalten, Austausch und Demokratiebildung fördern:**

Demokratiebildung fördern. Politische Bildung ausbauen als Rezept gegen Intoleranz, Hass und Gewalt. Erinnerungskultur im In- und Ausland fördern. Internationalen Austausch von Jugendlichen und jungen Erwachsenen stärken.

**3. Hass und Hetze entgegenstellen:** Entschlossen gegen die Verrohung der Sprache und der politischen Debatten. Kampf gegen Hass und Hetze im Internet. Neue Orte der Begegnung und Verständigung schaffen.

**1. Miteinander reden, Courage zeigen, null Toleranz bei rechtsextremen Straftaten**

- Unsere Gesellschaft ist im Wandel, vieles verändert sich. Das verunsichert Menschen. Nicht jeder, der empfänglich ist für die vermeintlich „einfachen Wahrheiten“ der Populisten, ist ein Rassist. Deshalb wollen wir alle, die guten Willens sind, zurückgewinnen und ihnen mit unseren Antworten Halt geben in unserer Zeit des rasanten Wandels und des Verlustes vertrauter Gewissheiten. Mit ihnen wollen wir neu und stärker ins Gespräch kommen – aber nicht mit Rassisten und Rechtsextremen. **Keine Toleranz mit den Intoleranten!**
- **Nirgendwo in Deutschland darf ein Rechtsextremer politische Verantwortung übernehmen.** Als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wählen wir keine AfD-Politikerinnen und Politiker in öffentliche Ämter – nicht in der Kommune, nicht im Land und nicht im Bund. Es mag ja sein, dass nicht jeder in der AfD rechtsextrem ist. Aber jeder, der in der AfD Ämter übernimmt, duldet Hetze und paktiert mit Rechtsextremen, die unsere Demokratie abschaffen wollen. Das nehmen wir nicht hin.
- Wir setzen Nationalismus, Hass, Demokratieverachtung und Rassismus etwas entgegen: Weltoffenheit und Menschenfreundlichkeit. Präzise, verständlich, mit Herz und Haltung. Dazu gehört auch, selbstbewusst aufzeigen zu können, in was für einer Gesellschaft wir leben wollen: **Unser Versprechen auf Freiheit, Sicherheit und Wohlstand steht allen Menschen offen**, die sich zu

unseren gemeinsamen Werten und unserem Grundgesetz bekennen – unabhängig von Herkunft, Glauben, Ethnie, kultureller Prägung oder sexueller Identität. Wir sind eine Gesellschaft, in der wir Freiheit, Rechtsstaatlichkeit, Toleranz leben. **Wir bringen Menschen zusammen. Und wir halten unser Land zusammen. Unser Land – das sind wir alle.**

- Die SPD ist die Partei der Menschen, die sich an die Regeln halten. Wir müssen darauf bestehen, dass Gesetze und Regeln von allen eingehalten werden – ohne Wenn und Aber. Das gilt für Einwanderer, Geflüchtete, Deutsche, aber nicht zuletzt auch für AfD-Politiker, die Artikel 1 des Grundgesetzes einer bestimmten Gruppe von Menschen vorenthalten möchten. **Die Würde des Menschen ist unantastbar – dieses Grundrecht werden wir mit aller Entschlossenheit verteidigen.**
- **Wir sind offen für eine Vielfalt der Lebensstile und Ansichten.** Genau das bereichert unsere Gesellschaft. Aber unser Grundgesetz gilt. Und zwar nicht nur sonntags in Feierstunden, sondern auch montags am Arbeitsplatz oder spätabends an der Bushaltestelle. Frauenfeindlichkeit, Homophobie oder andere Formen der Ausgrenzung werden wir niemals dulden – weder von deutschen Reaktionären noch von Zugewanderten.
- **Wir sind hellwach gegen jede Form des Antisemitismus.** Wir sind glücklich darüber, dass jüdisches Leben in Deutschland neu entsteht. **Jüdinnen und Juden gehören zu unserem Land.** Sie sollen ihren Glauben offen und selbstbewusst leben können. Wir finden uns nicht damit ab, dass Menschen jüdischen Glaubens in unserer Mitte Angst haben müssen. Antisemitismus, egal ob von Nazis oder religiösen Extremisten, darf niemals Raum haben in unserer Gesellschaft. Das gilt auch dann, wenn er sich als „Israelkritik“ tarnt.
- Die SPD ist das älteste Bündnis gegen Rechts. **Das ist Teil unserer DNA – seit 1863 sind wir das Bollwerk gegen Rassismus und Faschismus.** Und längst richtet sich dieser Kampf nicht mehr nur gegen die Ewiggestrigen in Springerstiefeln. Demokratieverdruss und -verachtung machen sich in der Mitte unserer Gesellschaft breit. Es geht um das Überleben unserer Demokratie – um sie zu retten, braucht es überzeugte Demokratinnen und Demokraten. Die SPD bringt mit ihrer Geschichte eine ganz besondere Glaubwürdigkeit und Leidenschaft mit, um das Bündnis der Anständigen gegen die Feinde der Demokratie, gegen Nationalismus und Populismus, gegen Hass und Gewalt anzuführen.
- **Die SPD steht an der Seite derjenigen, die Courage zeigen,** sich in ihrer täglichen Arbeit gegen Rechts engagieren und unsere demokratische Ordnung verteidigen. Um ihr haupt- und ehrenamtliches Engagement zu unterstützen, muss es eine verlässliche Finanzierung und Planungssicherheit geben. Angebote der mobilen Beratung, der Opfer- und Aussteigerberatung müssen dauerhaft finanziell abgesichert und ausgebaut werden. Wir stehen für Rassismusprävention vor Ort: **Probleme vor Ort lassen sich am besten mit Menschen vor Ort lösen.**
- Die Gefahr, die vom Rechtsextremismus ausgeht, wurde zu lange unterschätzt. Das müssen wir ändern. Wir wollen organisierte rechte Netzwerke mit **mehr Personal beim Bundeskriminalamt und Verfassungsschutz** bekämpfen und Straftaten mit rechtsextremem Hintergrund konsequent verfolgen, aufklären und ahnden. Auch braucht es **mehr Präsenz des Staates gegenüber rechtsextremen Aktionen, auf der Straße wie im Netz.** Auch hier gilt: Null Toleranz!

- **Wir dürfen die Augen auch nicht davor verschließen, dass es institutionellen und strukturellen Rassismus gibt.** Dem wollen wir uns entschieden entgegenstellen durch unabhängige Beschwerdestellen und fordern Untersuchungskommissionen, um Fälle wie die NSU-Morde in Zukunft konsequenter aufzuarbeiten.
- 2. Politische Bildung ausbauen, Erinnerung wachhalten, Austausch und Demokratiebildung fördern**
- Überzeugte Demokratinnen und Demokraten fallen nicht vom Himmel. **Demokratiebildung beginnt an den Schulen:** Jeder Rahmenplan sollte regelmäßige Demokratieprojekte in allen Schulformen vorsehen. Dafür sollen aber auch alle Lehrkräfte das nötige Know-How an die Hand bekommen. Denkbar wäre auch ein eigenes **Schulfach „Demokratie und Antirassismus“**.
  - **Politische Bildung ist das beste Rezept gegen Intoleranz, Hass und Gewalt.** Deshalb sollen künftig mehr Menschen intensiver und vor allem regelmäßig von politischen Bildungsangeboten profitieren können. So können wir ein Korrektiv gegen Populismus und Hetze bilden und Vertrauen in unsere Demokratie und staatliche Institutionen aufbauen.
  - **Wir wollen kleine und dezentrale Initiativen und Gedenkstätten im In- und Ausland fördern.** Vorallem sollen jüngere Menschen dazu bewegt werden, Gedenkstätten zu besuchen. Letztere unterstützen wir bei der Weiterentwicklung ihres pädagogischen, digitalen und audio-visuellen Vermittlungskonzepts, damit Geschichte erlebbarer wird.
  - **Wir forcieren den internationalen Austausch von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, vor allem für Menschen und Familien mit einem geringen Einkommen.** Nur, wer etwas nicht kennt, kann Angst vor dem Unbekannten haben. Das Erasmus-Programm hat die Studierenden zusammengebracht. Wir wollen, dass auch Auszubildenden oder junge Berufstätige das Angebot verstärkt nutzen können, im Ausland neue Erfahrungen zu sammeln.
  - Wir wollen einen ständigen **Demokratiedialog** aller gesellschaftlich relevanter Gruppen (Stiftungen, Jugendverbände, Parteien, Kirchen, Sportvereine etc.) anstoßen, mit dem Ziel Demokratie zu fördern, die Austragung gesellschaftlicher Konflikte zu unterstützen und Demokratiebildung und Vermittlung demokratischer Werte als gesellschaftlichen Auftrag aller wieder stärker in unserer Gesellschaft zu verankern. **Dieser sollte viermal im Jahr durchgeführt werden und konkrete Ziele und Projekte anstoßen, die Handlungsleitlinien für Parlament und Regierung sind.**
- 3. Hass und Hetze im Netz entgegentreten**
- Wir wollen **der Verrohung der Sprache und der politischen Debatten entgegentreten**, gerade in den sozialen Medien. Das Internet ermöglicht Transparenz, Teilhabe und schier endlose Informationen. Dennoch müssen wir uns auch um die Schattenseiten kümmern. Beschimpfungen, Einschüchterungen, Hass bis hin zum Aufruf zu Gewalt sind keine Seltenheit im Netz.
  - **Wir müssen die Meinungsvielfalt schützen.** Denn viele Menschen melden sich aus Angst nicht mehr zu Wort und überlassen den Extremen die Meinungsführerschaft. Der schweigenden Mehrheit müssen wir Mut machen: Werdet lauter und überlasst nicht einer radikalen Minderheit das Feld!

- **Das Internet ist kein rechtsfreier Raum.** Unsere bestehenden Gesetze gegen Hassreden im Internet müssen entschieden durchgesetzt werden. Polizei und Staatsanwaltschaften benötigen deutlich mehr geschultes Personal, um Straftaten im Netz aufzuklären. Wir müssen uns fragen, welche weiteren Schritte wir ergreifen können, um **Hass und Hetze im Internet erfolgreich zu bekämpfen – ohne dass die Meinungsfreiheit eingeschränkt wird!** Auch das ist eine Frage der Demokratiebildung, die in den Schulen beginnt.
- **Was wir wieder mehr brauchen, sind lebendige offene Orte der Begegnung und der Verständigung, wo man sich kennenlernen und austauschen kann.** Wir müssen im Gespräch bleiben, miteinander reden und uns austauschen in den bekannten Formen von Vereinen und Verbänden, aber auch auf neuem Wege, wie zum Beispiel bei **digitalen Dorf- oder Stadtteilkonferenzen**, auf denen der gesellschaftliche Wandel vor Ort debattiert, Sorgen geteilt und Fragen beantwortet werden können. Solche Konferenzen müssen professionell moderiert und mit klaren Regeln, einer Netiquette, versehen werden.

## Macht mit!

Dieses Thesenpapier ist ein Angebot an Euch alle, mit uns über dieses wichtige Thema zu diskutieren.

**Wir wollen Courage zeigen für eine starke Demokratie!**

Wir laden Euch ein, mitzumachen. Schreibt uns Eure Ideen an

[machmit@kampmannroth.de](mailto:machmit@kampmannroth.de)